

SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

JAHRESBERICHT 2021

MIGRATIO – DIENSTSTELLE DER SBK



migratio



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

migratio, DIENSTSTELLE DER SBK

migratio ist eine Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz (SBK). Sie ist zuständig bei der SBK für den Fachbereich Seelsorge für Migrant:innen sowie Menschen unterwegs. Dazu gehört unter anderem die Begleitung und Koordination der anderssprachigen Seelsorgenden und der wirkungsvolle Einsatz der Finanzen auf gesamtschweizerischer Ebene. Seit der Verabschiedung des «Gesamtkonzeptes für die Migrationspastoral in der Schweiz» im Dezember 2020 ist migratio von der SBK und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) mit der Umsetzung der Neukonzeptionierung betraut. Sie arbeitet im Auftrag der Schweizer Bischöfe, insbesondere im Auftrag des für Migration verantwortlichen Bischofs Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten. migratio wird in ihrer Arbeit unterstützt durch die Migrationskommission und die Fachgruppe 4, deren Sekretariate sie führt. Die Migrationskommission ist eine Kommission der SBK. Sie hat in den letzten Jahren immer wieder Veränderungen erfahren, feierte 2020 jedoch ihr 50-Jahr-Jubiläum als Stabskommission der SBK für Migrationsseelsorge. Die Fachgruppe 4 hat als paritätisch durch Mitglieder der RKZ und SBK besetztes Gremium die Aufsicht über den durch die Mitfinanzierung SBK/RKZ gesprochenen Budgetanteil für Migrationspastoral auf gesamtschweizerischer Ebene.

Team *migratio* und Mitglieder der Kommission und Fachgruppe

Team *migratio*

Karl-Anton Wohlwend

Nationaldirektor

Ruth Wicky

Sekretärin *migratio*

Dr. des. Mirjam Kromer

wissenschaftliche Mitarbeiterin

Michael Büchi

wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis 31. Oktober.2021)

Matthias Gutknecht

Projektleiter Gesamtkonzept Migrationspastoral

Mitglieder der Migrationskommission

Mgr. Jean-Marie Lovey

Verantwortlicher Bischof für Migration, Präsident

Diözesanbeauftragte für Migration

1 Vertreter DOK **GV Guido Scherrer**, Bistum St. Gallen

1 Vertreter COR **GV Pierre-Yves Maillard**, Bistum Sitten

1 Vertreter Migrantenseelsorge Zürich

Don Carlo de Stasio, Zürich, (im Doppelmandat)

1 Vertreter Bistum Lugano

Monsignore Claudio Mottini, Bistum Lugano

Vertreter und Vertreterinnen der übrigen Diözesen

Abbé Thierry Schelling,

Bistum Lausanne-Genf-Freiburg

Sr. Christiane Lubos; Olivia Marsicovetere,

Bistum Basel

Vertreter der Missionen

1 bis 2 nationale Koordinatoren

Père Aloisio Manuel Araujo, Luzern
(portugiesischsprachig)

1 Vertreter anderssprachige (überdiözesane) Mission

Père Nazar Zatorsky (ukrainischsprachig)

Vertretung der Pastoralkommission SBK

Tit. Prof. Dr. Arnd Bünker

Nationaldirektor migratio, Sekretär, beratend

Karl-Anton Wohlwend

Mitglieder der Fachgruppe 4

- RKZ** **Marcel Notter** (Präsident)
 Marie-Louise Beyeler (Präsidentin)
 (ab 1. November 2021)
 Pfr. Luis Varandas (bis 30. April 2021)
 Christoph Eberle (ab 1. Juli 2021)
 Clemens Wick
 Kurt von Arx
 Ursula Muther (Expertin)
 Daniel Kosch (RKZ, mit beratender Stimme)
- SBK** **GV Guido Scherrer** (Vizepräsident)
 Mgr. Jean-Marie Lovey
 VG Pierre-Yves Maillard
 Olivia Marsicovetere (ab 7. Juni 2021)
 Prof. Dr. Salvatore Loiero (Experte)
 Karl-Anton Wohlwend
 (*migratio*, mit beratender Stimme)

Tätigkeiten

«Auf dem Weg zu einem immer grösseren Wir»

Das Jahr 2021 stand bei *migratio* unter dem Motto «Auf dem Weg zu einem immer grösseren Wir». Dies in verschiedener Hinsicht. Der Papst setzte mit der Wahl des Mottos «Auf dem Weg zu einem immer grösseren Wir» für den Tag der Migrant:innen ein Signal für ein vermehrtes Miteinander über diesen Tag und über Grenzen und Kulturen hinaus. Für *migratio* bekam dieses Motto bereits zu Beginn des Jahres beim Start der Umsetzung des Gesamtkonzeptes für ein «vermehrtes Miteinander» «auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral» eine wichtige Bedeutung.¹

Dieses immer grössere Wir zeigte sich auch darin, dass sich die Schweizer Bischöfe im Berichtsjahr an jeder ihrer ordentlichen Versammlung mit Themen rund um die Migrationspastoral, dem vermehrten Miteinander von Ortspastoral und Migrationspastoral und *migratio* auseinandersetzten. Im Fokus stand dabei die Begleitung der Umsetzung des Gesamtkonzeptes. Ein wichtiges Highlight für *migratio* und die Umsetzung des Gesamtkonzeptes war die Verabschiedung des Reglements für den neu geschaffenen Preis interkulturelle Pastoral. Ein wichtiges Thema für die SBK war im Jahr 2021 auch die Flüchtlingssituation. Im März sprach sie sich nach erfreulich hohen Einnahmen der Kollekte vom Tag der Migrant:innen 2020 für die Förderung von weiteren Flüchtlingsprojekten und die Fortführung der nationalen Kollekte dieses Tages zugunsten von Migrant:innen und Menschen auf der Flucht aus. Im Herbst beschäftigte sich das Bischofskollegium mit der Flüchtlingssituation in Afghanistan.

¹ Schweizer Bischofskonferenz (SBK), Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) (Hrsg.), *Auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral. Gesamtkonzept für die Migrationspastoral in der Schweiz, Freiburg 2020.*

Ein besonderes Ereignis war der Austausch einer Delegation von Schweizer Bischöfen (Mgr Jean-Marie Lovey, Mgr Charles Morerod, Mgr Alain de Raemy und Abt Urban OSB) und des Nationaldirektors Karl Anton Wohlwend mit Kardinal Michael Czerny SJ, Untersekretär der Abteilung für Migranten und Flüchtlinge des Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen, zu Migrationsfragen im Rahmen seines Besuches am 14. Oktober in Freiburg. Dieser Austausch zwischen den Bischöfen der SBK und *migratio* mit der Abteilung für Migranten und Flüchtlingen – dieses Mal mit dem für die Schweiz verantwortlichen Untersekretär, P. Fabio Baggio CS, und der regionalen Koordinatorin für Westeuropa, Flaminia Vola – wurde in Rom am 27. November, im Nachgang zum Ad-limina-Besuch der Schweizer Bischöfe, vertieft. Thema war die spezielle Situation der Migrant:innen und Flüchtlinge in der Schweiz und der Welt.

Am 9. November fand in Freiburg auf Einladung des für *migratio* verantwortlichen Bischofs Jean-Marie Lovey im Beisein der ehemaligen Nationaldirektoren Urs Köppel und Marco Schmid eine kleine Feierstunde zum 50-Jahr-Jubiläum von *migratio* als Kommission der Bischofskonferenz für Migrationsfragen statt.

Umsetzung des Gesamtkonzeptes Migrationspastoral und die Schaffung des Preises interkulturelle Pastoral

Im Fokus der Arbeiten rund um die Umsetzung des Gesamtkonzeptes standen nationale Vorbereitungsarbeiten, die ab Anfang Mai durch den neuen Projektleiter Matthias Gutknecht koordiniert wurden. Sie betrafen die Erarbeitung von Medienunterlagen für die regionale Kommunikation, die im Jahr 2022 geplant ist. Im Berichtsjahr haben der Nationaldirektor und der Projektleiter für die Umsetzung des Gesamtkonzeptes bereits in verschiedenen Diözesen Weiter-

bildungs- und Informationsanlässe abgehalten. Hierbei konnte auch der designierte kroatische Koordinator eingebunden werden. Ein wichtiges Highlight bildete – wie einleitend bereits erwähnt – die Verabschiedung des Reglements für den Preis interkulturelle Pastoral. Die Idee dazu entstand aus einem Projekt der Missione Cattolica di Lingua Italiana (MCLI) Zimmerberg, in dem sie ein Kindermalbuch mit Texten aus dem Markusevangelium für das Lesejahr B in vier Sprachen entwickelte. Die Kommission Migration sprach sich in der Folge für die Förderungen von solchen Initiativen durch die Schaffung eines Preises für eine interkulturelle Pastoral aus. Gleichzeitig verlieh die Kommission der MCLI Zimmerberg für diese Initiative einen Anerkennungspreis.



Übergabe Preis interkulturelle Pastoral:

Bildlegende: Sara Marchesi, Simone Barretta und Massimo Ruffoni (Mitglieder der Projektgruppe), Don Antonio Spadacini, Don Gabor Szabo (Missionar der MCLI Zimmerberg), Karl Anton Wohlwend (Nationaldirektor *migratio*).

Im Weiteren hat *migratio* die Aufgaben und Reglemente der Kommission Migration und von *migratio* evaluiert und überarbeitet. Komplexer als erwartet gestaltete sich die Entwicklung von Kriterien für die Evaluation von Missionen, die auch als Grundlage dienen, um zu entscheiden, welche nationalen Missionen zukünftig regional angebunden werden sollen. Bezüglich der Kriterien stellte sich heraus, dass dazu einerseits verschiedene Vorstellungen vorhanden sind, andererseits zuerst gewisse Grundlagen mit Analysen zu den einzelnen Missionen erarbeitet werden müssen, um in einem ersten Schritt für die nationalen Missionen/Sprachgemeinschaften einen Kriterienkatalog zu entwerfen. Ende Jahr lag schliesslich ein Entwurf vor. Gleichzeitig wurde sich *migratio* bewusst, dass für die Anwendung der Kriterien und eine nachfolgende Regionalisierung sowohl auf pastoraler als auch auf staatskirchenrechtlicher Seite noch einige Sensibilisierungsarbeit zu leisten ist, damit Regionalisierungen gelingen können. Diese Herausforderungen zeigten sich im Rahmen der zu Beginn des Jahres 2021 gestarteten Vorbereitungsarbeiten für eine Nachfolgelösung für die tschechischsprachige Mission, deren Missionar Ende 2022 in Pension gehen wird. Die Umsetzungsarbeiten in Bezug auf das Gesamtkonzept gehen im Jahr 2022 weiter.

***migratio* im Dienste der Migrant:innen und Menschen unterwegs**
migratio begleitete auch im vergangenen Jahr folgende Gruppen:

1. die nationalen Koordinationen der fünf grossen anderssprachigen Gemeinschaften
2. die kleinen nationalen anderssprachigen Gemeinschaften, die sogenannten Minoritätenmissionen
3. die Seelsorgestellen für die Gläubigen der katholischen Ostkirchen (andere Riten)
4. Spezialsorge für Menschen unterwegs
5. die Asyl- und Flüchtlingsseelsorge in den Bundesasylzentren (BAZ)

Dank Lockerungen der Pandemiemassnahmen im Sommer war im Herbst ein gemeinsamer Austausch von *migratio* mit den Nationalkoordinatoren und den Seelsorgenden der Minoritätenmissionen, der katholischen Ostkirchen und der Spezialsorge für Menschen unterwegs möglich. Ausser über die aktuelle Situation wurde bei dieser Gelegenheit auch über laufende Arbeiten bei der Umsetzung des Gesamtkonzeptes und mögliche Beiträge der Missionen diskutiert.

Koordinationen für grosse Migrationsgemeinden

Auf der Ebene der Nationalkoordinatoren der italienisch-, kroatisch-, polnisch-, portugiesisch- und spanischsprachigen Gemeinschaften stand 2021 die Neuwahl der Koordinator:innen ab 1. Januar 2022 an. Die Neubesetzung der Koordinationen erfolgt in drei Schritten: Konsultation der Seelsorgenden der Sprachgemeinschaften; Rücksprache mit der/den Herkunftsbischofskonferenz/en; Ernennung durch die ordentliche Vollversammlung der SBK. Bei der portugiesisch- und der polnischsprachigen Koordination wurden Père Aloisio Araujo, Luzern, und Krzysztof Wojtkiewicz, Marly bei Freiburg, in ihrem Amt bestätigt. Der italienischsprachige Koordinator ist neu Don Egidio Todeschini, Missionar in Schaan/FL und in der Ostschweiz. Er wird seinen Sitz in Luzern haben. Zum kroatischsprachigen Koordinator wurde P. Antonio Sakota ofm, Zürich, ernannt.

Für die spanischsprachige Koordination konnte keine Nachfolge gefunden werden. Nach interner Analyse bot *migratio* an, die Koordination befristet für ein Jahr in die Hände von Mirjam Kromer, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei *migratio*, zu legen. Dieser Vorschlag wurde im Rahmen eines Treffens des Nationaldirektors und der designierten interimistischen Koordinatorin mit den spanischsprachigen Seelsorgenden vorgestellt und von diesen als Übergangslösung begrüsst. Die scheidenden Koordinatoren Don Carlo de Stasio,

Don Miguel Blanco und P. Branko Rados ofm werden im Rahmen einer kleinen Feier 2022 gewürdigt und verabschiedet werden.

Die nationalen Koordinatoren begleiteten und unterstützten die grossen Migrationsgemeinden auch 2021. Damit genügend und qualifizierte Priester, Ordensleute oder pastorale Mitarbeitende für die jeweiligen Sprachgemeinschaften zur Verfügung stehen und auch im Problemfall schnelle und gute Lösungen erarbeitet werden können, pflegten die Koordinatoren intensiven Kontakt zu den Missionaren und Seelsorgenden, den verantwortlichen General- und Bischofsvikaren der Diözesen, *migratio* sowie zu den Herkunftsbischofskonferenzen. Ein Kontakt mit den Herkunftsbischofskonferenzen fand Ende November in Rom statt. Der für *migratio* verantwortliche Bischof Jean-Marie Lovey und der Nationaldirektor Karl Anton Wohlwend trafen die Verantwortlichen der Fondazione Migrantes der italienischen Bischofskonferenz, den verantwortlichen Bischof Mgr. Gian Carlo Perego, Erzbischof von Ferrara-Comacchio, und Nationaldirektor P. Gianni de Robertis zu einem Austausch. Mit dabei waren der scheidende und der neue italienischsprachige Nationalkoordinator. Um die Aufgaben und Herausforderungen der Nationalkoordinatoren im Hinblick auf die Umsetzung des Gesamtkonzeptes besser kennen zu lernen, nahm der Nationaldirektor im Berichtsjahr an den Treffen der Regionalräte der italienischsprachigen Mission teil. Ebenfalls im Hinblick auf die Umsetzung des Gesamtkonzeptes Migrationspastoral beantragte *migratio* eine befristete ressourcenmässige Stärkung der portugiesisch- und kroatischsprachigen Koordinatoren. Das Projekt der kroatischsprachigen Seelsorge in der Westschweiz wurde Mitte Juni abgeschlossen. Leider konnte bis dahin für die Westschweiz kein Seelsorger für die kroatischsprachige Gemeinschaft gefunden werden, der auch französisch spricht. Die Suche wird 2022 weitergehen.

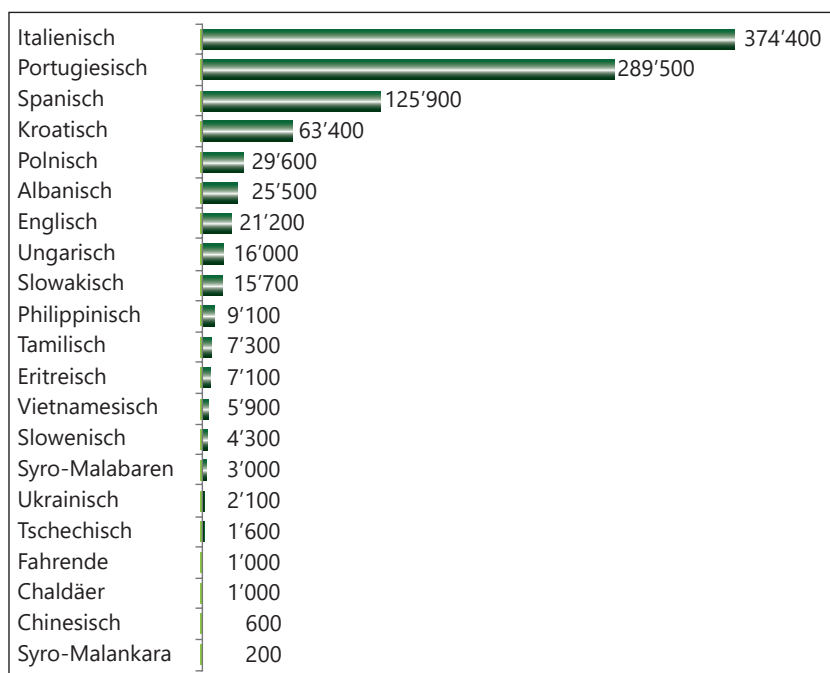
Missionen auf gesamtschweizerischer Ebene

Im Berichtsjahr unterstützte und begleitete *migratio* die gesamtschweizerischen Seelsorgestellen. Es sind dies die vietnamesischsprachige, die slowenischsprachige, die tschechischsprachige, die slowakischsprachige, die tamilischsprachige und die beiden philippinischen Seelsorgestellen. Eine besondere Gruppe, für die *migratio* eine Seelsorge organisiert, ist die Gruppe der Fahrenden, eine offiziell anerkannte Minderheit, eine (halb-)nomadische Gruppe mit eigener Kultur. Darüber hinaus wurde auch die katholische Seelsorge mit anderen Riten gefördert, darunter die Seelsorge für Ukrainer:innen, Eritreer:innen, Syro-Malabar:innen (eine Gruppe der Thomaschristen in Indien) und Kontakte aufgebaut zum Seelsorger der Chaldäer:innen.

Im Besonderen sind zu erwähnen:

- Für die Seelsorge der Zirkusleute, Schaustellenden und Markthändler:innen hat die paritätisch besetzte Fachgruppe 4 die gemeinsame Verantwortung von SBK und RKZ unterstrichen. Für das Budgetjahr 2022 konnte eine Finanzierungslösung gefunden werden, die von der RKZ-Plenarversammlung mitgetragen wird. Im Rahmen des Budgetprozesses pro 2023 soll eine langfristige Finanzierungslösung diskutiert werden.
- Zwei Missionen feierten letztes Jahr ein Jubiläum: Die slowakischsprachige Mission feierte am 5. September 2021 im Rahmen ihrer Wallfahrt nach Einsiedeln ihr 50-jähriges und die tamilischsprachige Mission mit einem grossen Fest in Burgdorf am 11. September 2021 ihr 25-jähriges Bestehen. Im Rahmen der Feier der tamilischsprachigen Mission konnte der Nationaldirektor den Kontakt zu Mgr Lionel Emmanuel Fernando, Bischof von Mannar, vertiefen und die Zukunft der Seelsorge der tamilischsprachigen Gläubigen für die kommenden Jahre sichern.

Anzahl Katholik/-innen pro Sprachgemeinschaft 2016



Berechnung socialdesign, Zahlen auf 100 gerundet **Quelle:** socialdesign, Online-Befragung zur Migrantenpastoral

- Im Auftrag der SBK bearbeitete *migratio* zudem Fragestellungen von zwei Gemeinschaften mit orientalischen Riten, den Syro-Malabar:innen und den Chaldäer:innen. Dabei folgten der Nationaldirektor und der Projektleiter Gesamtkonzept am 4. Juli 2021 der Einladung der syro-malabarischen Glaubensgemeinschaft zum Thomasfest in Zürich und am 31. Oktober 2021 der chaldäischen Glaubensgemeinschaft zum Sonntagsgottesdienst nach Winterthur. Am 13. Oktober 2021 besuchte Mgr Stephen Chirappanath, apostolischer Visitator für die Syro-Malabar:innen in Europa, den für die Migrationspastoral verantwortlichen Bischof Jean-Marie Lovey in Sitten.

- Das im Jahr 2020 bewilligte Projekt zur Stärkung der Fahrenden (Seelsorge) wurde 2021 gestartet. Das Projekt sieht u. a. die Stärkung der pastoralen Kompetenz der katholischen Fahrenden vor. Ein weiteres Thema ist der Einsatz für mehr Standplätze «mit katholischer Präsenz»; diese ermöglichen es den katholischen Seelsorgenden, anwesend zu sein und auf dem Gelände Gottesdienste zu feiern.

Arbeit im Asylbereich

Im Bereich der Seelsorge in Bundesasylzentren (BAZ) fanden verschiedene Treffen im kleineren und im grösseren Rahmen statt. Mirjam Kromer, wissenschaftliche Mitarbeiterin *migratio*, vertritt diesen Fachbereich seit November 2020 und hat Einsitz für die SBK im Comité mixte – einem Gremium zusammengesetzt aus Vertreter:innen des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG), der evangelisch-reformierten, der christkatholischen und der römisch-katholischen Kirche sowie des Staatssekretariats für Migration (SEM).

Im Berichtsjahr haben die Landeskirchen und der SIG einen gemeinsamen Flyer zur Seelsorge in BAZ fertiggestellt. *migratio* unterstützte die Seelsorge in den Bundesasylzentren beim Austausch und bei der Moderation/Begleitung bei Konflikten. Trotz einer ersten personellen Stärkung dieses Bereiches in den letzten zwei Jahren mit gesamthaft etwa 10 Stellenprozenten sind die Handlungsmöglichkeiten weiterhin gering. Hier soll im Rahmen des Gesamtkonzeptes Migrationspastoral in den nächsten Jahren eine Klärung stattfinden, sodass die Seelsorge in den BAZ gestärkt daraus hervorgehen kann.

Unterstützung von Flüchtlingsprojekten mit freien Geldern aus der Kollekte des Tages der Migrant:innen

Im Rahmen der 331. ordentlichen Versammlung der SBK im März 2021 entschied das Bischofskollegium, die freien Gelder

aus der Kollekte des Tages der Migrant:innen von 2020 von rund 80 000 CHF Projekten für Flüchtlinge und den schwächsten Migrant:innen zukommen zu lassen. Ende Jahr wurden diese Gelder über Projekte verschiedener Partnerorganisationen verteilt. Neben Projekten der Caritas und der Kirche in Not wurden Sprachkurse für Sans Papiers, Projekte gegen Frauenhandel und die Città dei Ragazzi (Unterkunft für unbegleitete minderjährige Asylsuchende) in Rom unterstützt.

Tag der Migrant:innen Ende September 2021

Ein wichtiger Höhepunkt des Berichtsjahres bildete Ende September die Feier des 107. Tages der Migrant:innen gemeinsam mit der Weltkirche. Der Tag der Migrant:innen stand unter dem vom Heiligen Stuhl festgelegten Motto «Auf dem Weg zu einem immer grösseren Wir». Der Papst weist mit diesem Motto darauf hin, dass wir trotz aller Verschiedenheit miteinander unterwegs sind und wir unsere Kirche nur in einem immer grösseren Wir aufbauen und damit das Reich Gottes gestalten können.

Mit dem Tag der Migrant:innen verbundenen Solidaritätsaktion (Kollekte) wurden im Berichtsjahr zwei Projekte in Mosambik und Tansania unterstützt, die geflüchteten Menschen Halt, Hilfe und Hoffnung geben wollen: im Nordosten Mosambiks durch Lebensmittelpakete und im Westen Tansanias durch die Ermöglichung von Seelsorge in zwei Flüchtlingscamps. Mit der Kollekte wird auch die Seelsorge von einigen kleinen anderssprachigen Gemeinschaften unterstützt, darunter beispielsweise das Seelsorgeangebot von katholischen Kirchen mit anderem Ritus: der ukrainischen griechisch-katholische n Kirche, der eritreisch-katholischen Kirche oder jener der katholischen Syro-Malabar:innen.

**«AUF DEM WEG
ZU EINEM IMMER
GRÖSSEREN WIR»**

**Tag der Migrantinnen und Migranten
26.9.2021**

 **migratio**

SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA D'LS UESTGS SVIZZERS

Migrationspastoral und Finanzen

Fragen rund um die Finanzierung der Migrationspastoral waren, sind und bleiben für *migratio* ein wichtiges Thema. Im Berichtsjahr ist der Mittelbedarf coronabedingt erneut unter dem geplanten Budget gelegen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Mehrbedarf an technischen Hilfsmitteln für virtuelle Gottesdienste durch den Ausfall von Wallfahrten und Veranstaltungen überkompensiert wurde. Unabhängig von den coronabedingten Minderausgaben mussten neben der Mitfinanzierung aus RKZ-Mitteln von 1,71 Mio. CHF für weitere Seelsorgeangebote, insbesondere für katholische Kirchen mit anderen Riten, Drittmittel in der Höhe von 340 000 CHF gesammelt werden. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes Migrationspastoral wird die Finanzierung in den kommenden Jahren überdacht und überarbeitet werden. Ziel ist es, verschiedene Aufgaben in diesem Bereich an die kantonalkirchlichen Körperschaften/Kantonalkirchen zu delegieren (Regionalisierung).

Im Berichtsjahr konnten projektmässig für drei Jahre (2022-2024) die kroatisch- und die portugiesischsprachige Koordination zur Förderung der Umsetzung des Gesamtkonzeptes ressourcenmässig gestärkt werden. Ziel ist, diesen beiden Sprachgemeinschaften etwas mehr Ressourcen für Projekte des vermehrten Miteinanders zur Verfügung zu stellen. Erfreulicherweise konnte der designierte kroatischsprachige Koordinator auch schon in erste Weiterbildungsanlässe von *migratio* eingebunden werden.

2021 konnte erstmals für das Budgetjahr 2022 ein Budget für die Seelsorge der Zirkusleute, Schaustellenden und Markthändler:innen gesprochen werden. 2022 wird die langfristige Sicherung geprüft werden.

Neue Website von *migratio*

Im Februar 2021 konnte *migratio* nach längeren Arbeiten mit dem neuen Webauftritt online gehen. Die neue Homepage ist freundlicher, frischer und übersichtlicher gestaltet. Alle Inhalte wurden aktualisiert. Gerne laden wir die Leser:innen dieses Berichtes ein, sich unter www.migratio.ch ein eigenes Bild zu machen.

Personelles

Am 1. Mai 2021 übernahm Matthias Gutknecht die Projektleitung zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes Migrationspastoral. Ein wichtiges Highlight bei *migratio* war der Abschluss der Doktorarbeit von Mirjam Kromer. Wir gratulieren ihr herzlich zu diesem tollen Erfolg.

Am 26. Dezember 2021 starb überraschend der ukrainische griechisch-katholische Erzpriester Petro Kostjuk in Wettingen. Geboren am 14. Juli 1952 wuchs er als Sohn eines ukrainischen Vaters und einer Schweizer Mutter in Ennetbaden und Wettingen auf. Nach der Priesterweihe am 4. April 1982 war er lange Zeit im Auftrag seines Bischofs, des Eparchen von Paris, in Belgien tätig. Er half über viele Jahre von Belgien aus, die ukrainische griechisch-katholische Seelsorge in der Schweiz aufzubauen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.